

Matthias Döpp

**Die 'Wirtschaftsethik' von Arthur Rich. Eine kritische Darstellung**

WS 1993/94, A 3, 68 Seiten

'Wirtschaftsethik' avancierte in letzter Zeit zum beliebten Thema und ist in vieler Munde: Von ihr redet die Wirtschaft immer öfter, und sie scheint nach der Ökologiewelle nun das Schlagwort zu sein, an dem sich Produktion wie Werbung orientieren müssen. Von ihr erwartet die Kirche ein neues Feld zur ethischen Bewußtseinsbildung, angeregt durch eigene Stellungnahmen und Akademietagungen.

Die grundlegende Erarbeitung einer 'Wirtschaftsethik' fehlte jedoch bislang. Die einzige wirtschaftsethische Monographie unserer Tage lieferte erst 1984 der Schweizer Arthur Rich. Sie ist wegweisend, da es Arthur Rich insbesondere gelingt, die Beziehung von Theologie, Sozialethik und Wirtschaftsordnung untereinander zu erfassen, zu systematisieren und wirtschaftlichen Laien und Fachleuten plausibel zu machen. Dabei prägte er programmatisch mit seiner Definition von 'menschengerecht' und 'sachgemäß' Schlagworte für die Suche nach konkreten Problemlösungen unserer Zeit in Form weltweiter Umorientierung. Er zeigt sich damit als Theologe global umsichtig und verantwortungsbewußt, auf daß das Leben menschen- und umweltgerechter wird und dadurch für spätere Generationen möglich bleibt. In seiner Arbeit diskutiert der Autor Richs Entwurf mit der Intention, die Grundlagen für das Verständnis ethischer Fragen in der Wirtschaft zu vertiefen: Der Herleitung der wirtschaftsethischen Kriterien und den daraus folgenden Maximen in theologischer Perspektive folgt eine Aufarbeitung verschiedener Wirtschaftsordnungen aus sozialetischer Sicht. Inwieweit Richs 'grundlagenforschender Weg' konkret umsetzbar ist, wird in Fragen zur Wirtschaftsordnung, zur Aufgabe und Vermittlung der Wirtschaftsethik sowie zu Subjekten der Wirtschaft und des ethischen Handelns überprüft; hierbei wird die Berücksichtigung alternativer Wirtschaftsformen ebenso kritisch hinterfragt wie die weltwirtschaftliche Dimension.